

Mediennutzung in der Familie

Familien mit kleinen und großen Kindern benutzen heute mehr und mehr eine große Zahl unterschiedlichster Medien. Der Fernseher ist Familienmittelpunkt, verliert diese Position aber nach und nach zugunsten des Computers. Während in den USA bereits jedes dritte Vorschulkind einen eigenen Fernseher zur Verfügung hat, ist dieser Trend in Deutschland (noch) nicht so deutlich. Aber insbesondere spielerische Lerncomputer sind auch vielen deutschen Vorschulkindern schon vertraut.

Das Telefon (heute oft auch als Mobiltelefon) ist in der Familie die entscheidende Kommunikationsschnittstelle und wird auch schon von Kindern im frühesten Alter bedient., Auch zur Entspannung wird im Familienleben auf Medien zurückgegriffen (Musik, Zeitschriften, Computerspiele). In den letzten Jahren sind nun zahlreiche neue Medien in der Familie dazu gekommen, der internetfähige Computer ist dabei, die Kinderzimmer und Wohnzimmer zu erobern.

Aktuelle Daten des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (www.mpfs.de) aus den Jahre 2005 zur Mediennutzung von Kindern im Alter von 6-13 Jahren und ihren Eltern zeigen, dass in Deutschland Haushalte mit Kindern bestens mit Medien ausgestattet sind. Musikabspielgeräte sind am weitesten verbreitet und in mehreren Räumen sowie mobil verfügbar. Der individuelle Medienbesitz hat auch bei Kindern zugenommen: Fast jedes zweite Kind hat einen eigenen Fernseher und 12 Prozent haben bereits einen eigenen Computer. Trotz der zunehmenden Rolle der neuen Medien, insbesondere bei älteren Kindern und Jugendlichen, ist für Kinder im Alter von 6-13 Jahren weiterhin das Fernsehen das wichtigste Medium.

In den letzten Jahren hat gerade bei Kindern die Nutzung des Computers im Alltag stark zugenommen. Drei Viertel der Sechs- bis Dreizehnjährigen zählen zu den Computernutzern (ein Viertel davon nutzt den Computer fast jeden Tag). Jungen nutzen derzeit den Computer intensiver als Mädchen; weil für sie die häufigste Tätigkeit (Computerspiele) attraktiver ist. Allerdings nutzt jedes zweite Kind den Computer regelmäßig auch für die Schule. Höchst bedenklich ist, dass Eltern die Kinder oft allein lassen: Ein Viertel der Kinder darf am Computer sogar machen was es will.

Mit dem Internet sind heute auch Kinder vertraut (überwiegend von zuhause aus); jedes zweite Kind hat bereits Erfahrungen im Netz gesammelt, knapp die Hälfte der Internet-erfahrenen Kinder nutzt regelmäßig E-Mail. Jungen und Mädchen unterscheiden sich kaum hinsichtlich ihrer Internet-Nutzungshäufigkeit. Kinder nutzen gerne Internetseiten, zu denen sie über andere Medien bereits einen Bezug haben. Am beliebtesten sind die Webangebote von Kinderfernsehprogrammen (Kika, Super-RTL). Entgegen der Annahme vieler Kinderschützer wurde ermittelt, dass Kinder am häufigsten solche Internet-Seiten aufsuchen, die sich speziell an Kinder richten. Kinder erhalten selten Anregungen für das Internet von ihren Eltern, sie informieren sich überwiegend im Freundeskreis über Internetseiten

Die MPFS-Studie untersuchte auch die Einstellungen der Erziehungsberechtigten. Es zeigte sich, dass Eltern ein ambivalentes Verhältnis zu Computer und Internet haben. Computer

werden zwar als unverzichtbar betrachtet und die Bedeutung des Computers für Schule und Beruf ist unbestritten, aber das Internet wird von den meisten Eltern als gefährlich eingestuft. Eltern sind überwiegend der Ansicht, dass Kinder nur mit Filterprogrammen surfen sollten, aber nur ein Viertel der Eltern, deren Kinder zuhause surfen, hat eine Filtersoftware installiert. Ein Drittel der Kinder darf allerdings ohne Aufsicht ins Netz.

Die Medienkompetenz von Kindern ist zwar im Durchschnitt erheblich gewachsen, während sich viele Eltern durch eine immer noch sehr große Skepsis selbst den Zugang verwehren und daher ihre Kinder kaum fördern können. Angesichts der wachsenden Rolle von Medien in der Gesellschaft und der bei sehr vielen Teilgruppen von Kindern, Jugendlichen und Eltern mangelhaften Medienkompetenz sollte medienpädagogische Förderung in und für Familien stärker beachtet werden (vgl. z.B. www.familieundmedien.de). Im Internet stehen mehrere hilfreiche Portale zur Verfügung, die speziell für Eltern und Erziehung konzipiert sind (z.B. www.internet-abc.de; www.schau-hin.info; www.kindernetz.de; www.jugendschutz.net; www.flimmo.de).